

# Kampfbeispiele für den Gefechtsunterricht : XV. Überraschung und Sicherung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **155 (1989)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-59404>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Kampfbeispiele für den Gefechtsunterricht

## XV. Überraschung und Sicherung

Matthias Kuster

Während des Konflikts zwischen Ägypten und Israel Ende der sechziger Jahre kam es immer wieder zu kleineren und grösseren Zwischenfällen am Suezkanal. Am 8./9. September 1969 fand ein israelischer Überfall auf die Radaranlagen von Ras Abu-Daraj und Ras Za'afra am ägyptischen Westufer des Golfs von Suez statt. Diese sollten zerstört werden, damit die israelischen Kampfflugzeuge weniger durch die SAM-2-Boden-Luftraketen gefährdet würden. Das Unternehmen gehört zu den kühnsten und einfallreichsten Aktionen, welche die israelischen Streitkräfte je durchgeführt hatten.

### 1. Kampfbeispiel

Die Operation begann am 8. September 1969. Froschmänner zerstörten zwei ägyptische Torpedoboote, damit die israelischen Kräfte ungestört über den Golf von Suez übersetzen konnten.

In der Morgendämmerung des 9. September 1969 transportierten die Israeli unter dem Schutz ihrer Kampfflugzeuge ein ganzes Bataillon mit Landungsbooten ans Westufer des Suezkanals. Bei A-Dir erreichte der Verband bestehend aus einigen Kampfpanzern und Infanterie auf Schützenpanzern ägyptischen Boden.

Die Landung verlief ungestört, da die Ägypter das Ufer nicht überwacht hatten. Nachher stiess der Kampfverband dem Ufer entlang nach Süden Richtung Ras Abu-Daraj vor. Viele ägyptische Einheiten waren von der unerhofften Begegnung mit den Israeli derart überrascht, dass sie überhaupt nicht reagierten. Die wenigen Einheiten, die Widerstand leisteten, wurden rasch niedergekämpft und vertrieben.

Bereits am frühen Morgen erreichte der israelische Kampfverband 25 Kilometer südlich der Landungsstelle ein Hauptziel. Der Radarturm von Ras Abu-Daraj und die übrigen Teile des Lagers konnten während des Angriffs mit Unterstützung der israelischen Luftwaffe zerstört werden.

Bald stiess der Kampfverband mit grosser Schnelligkeit weiter nach Süden vor. In der Nähe von Ras Za'afra zerstörte er eine weitere Radaranlage sowie mehrere ägyptische Warnstationen und Vorposten.

Die israelischen Panzer rollten oft unbehelligt an ägyptischen Einheiten vorbei. Diese realisierten viel zu spät, dass sie gegnerischen Truppen begegnet waren. Die Ägypter rechneten überhaupt nicht damit, dass die Israeli auf ihrer Seite des Golfes operieren würden. Zudem waren Leitung und

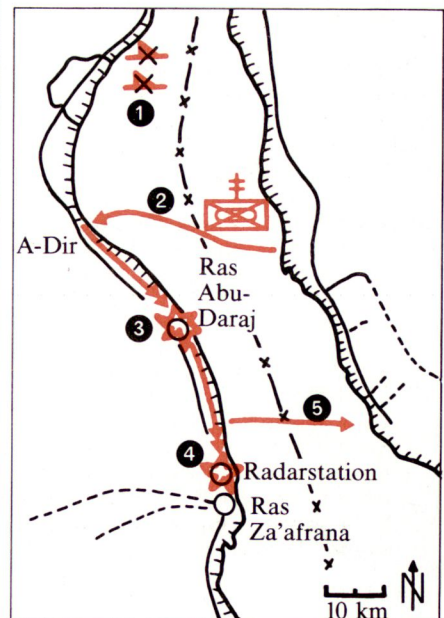
Koordination der ägyptischen Verbände mangelhaft, was von den Israeli ausgenützt wurde.

Nach der Zerstörung des Radars in Ras Za'afra fuhr der israelische Verband wieder ein Stück Richtung Norden zurück, wo Boote für den Rücktransport bereitlagen. Noch vor Einbruch der Nacht erreichte man den eigenen Stützpunkt im Sinai. Die Israeli hatten unter geringen eigenen Verlusten während über 10 Stunden praktisch frei auf ägyptischem Boden operiert. Sie hatten rund 50 Kilometer zurückgelegt und dabei zwei wichtige Radarstationen sowie 12 Vor- und Warnposten zerstört.

### 2. Lehren

Die beschriebene Aktion gelang dem israelischen Kampfverband dank der vollen Ausnutzung des Überraschungseffekts. Da dieser Effekt in der Regel nur kurze Zeit anhält, ist die Schnelligkeit von entscheidender Bedeutung. Der israelische Verband hatte Erfolg, weil er sehr rasch und entschlossen vorsties und stets nur kurze Zeit beim Angriffsziel verweilte.

Überraschung setzt genaue Kenntnis der gegnerischen Stärken und Schwächen voraus. Die Israeli wuss-



Überfall am Westufer des Golfs von Suez am 9. 9. 1969

- 1) Versenkung von zwei ägyptischen Torpedoboote durch israelische Froschmänner
- 2) Transport und Landung des israelischen Kampfverbandes bei A-Dir
- 3) Zerstörung der Radaranlagen von Ras Abu-Daraj
- 4) Zerstörung der Radaranlagen von Ras Za'afra
- 5) Rücktransport des Kampfverbandes

ten, dass Leitung und Koordination der ägyptischen Einheiten mangelhaft waren. Sie wussten auch, dass die Ägypter nicht mit israelischen Aktionen auf ihrem Territorium rechneten.

Die Koordination der verschiedenen Truppengattungen (Luftwaffe, Panzer, Infanterie und Marine) war für den Erfolg ebenfalls von grosser Bedeutung (Kampf der verbundenen Waffen!).

Die Israeli stellten mit dieser Aktion klar, dass sie nicht bereit waren, sich an eine feste Frontlinie zu halten. Dabei führten sie – hauptsächlich mit der Luftwaffe – immer wieder Kampffaktionen in der Tiefe des gegnerischen Raumes durch. Diese Tendenz zum «Auflösen der Fronten» hat sich im Falklandkrieg (1982) und im Libanonkrieg (1982) bestätigt.

Die Ägypter unterliessen es, eine wirksame Sicherung aufzuziehen, die rechtzeitig Alarm ausgelöst hätte. Sicherung, auch hinter der Front, ist jedoch zum Schutz vor Überraschungen unerlässlich.

### 3. Reglementarische Grundlagen

#### a) Sicherung

Gemäss Truppenführung 82, Anhang 2, bedeutet Sicherung: «Truppen oder Einrichtungen vor Überraschungen schützen, um damit die Handlungsfreiheit zu gewährleisten.»

Die TF 82 bestimmt in Ziffer 163 weiter: «Für Sicherungsaufgaben sind so wenig Kräfte als möglich auszugeben; ...»

In Ziffer 164 schreibt die TF 82 vor: «Jeder Verband sichert sich selbst und bereitet sich so vor, dass er unverzüglich den Kampf gegen durchgebrochenen, infiltrierten oder luftgelandeten Gegner aufnehmen kann.»

#### b) Überraschung

Die Überraschung gehört zu den neun Grundsätzen der Gefechtsführung. Die Truppenführung 82 hält in Ziffer 145 dazu fest: «Die Überraschung erhöht unsere Erfolgsaussichten. Sie ist stets anzustreben. Sie ergibt sich aus der Wahl des Ortes, des Zeitpunktes und des Verfahrens sowie aus dem Ausmass der Aktion. Geheimhaltung und Täuschung dienen der Überraschung.»

### 4. Schlussfolgerungen

a) Der Überraschungseffekt ist meistens nur von kurzer Dauer. Entscheidend für den Erfolg sind daher Schnelligkeit und Entschlossenheit bei der Durchführung der Aktion.

Die heutigen Transportmittel (Flugzeuge, Motorfahrzeuge) lassen es zu, dass Truppen und Material auch über grosse Distanzen rasch verschoben werden können. Ein Gegner ist heute in der Lage, praktisch überall und jederzeit überraschend anzugreifen.

Überraschungsaktionen verlangen eine genaue Aufklärung und richtiges Einschätzen des gegnerischen Verhaltens.

b) Sicherung und Aufklärung schützen vor Überraschungen und dienen der Wahrung der Handlungsfreiheit. Da der Gegner jederzeit auch hinter der Frontlinie auftauchen kann, hat die Sicherung gerade im rückwärtigen Raum eine grosse Bedeutung.

#### Quellen und Literaturhinweise:

Herzog Chaim, Kriege um Israel, Frankfurt/Berlin/Wien 1984, S. 246 ff.  
Kuster Matthias, Gefechtsausbildung mit Kampfbeispielen, Biel 1987, S. 48–51.  
TF 82, Ziffer 145, 163, 164; Anhang 2. ■

## Eine moderne elektronische Zeiterfassung

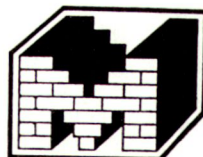


## bringt Vorteile!

Präsenzzeiten, Absenzen, Überzeiten, Auftragszeiten, Kostenstellen problemlos, kostengünstig und mit geringem Zeitaufwand erfassen und auswerten.

MICROTEL – für kleinere und mittelgrosse Unternehmen eine lohnende Anschaffung.

MDL MICROTEL AG  
Alte Steinhäuserstrasse 5, 6330 Cham, Telefon 042-44 11 61



Wer baut,  
baut immer  
für die  
Zukunft ...

Vom Einfamilienhaus bis zum Industriebau, Ihr Bauobjekt muß den Ansprüchen von morgen standhalten. Mit fundiertem Fachwissen und durch sorgfältige Arbeit schaffen wir für Sie dauerhafte Werte.

## Gottlieb Müller & Cie. AG

Bauunternehmung  
4800 Zofingen  
Telephon 062/51 95 35